

**Bo Bo Han**

Projektmanager Skills for Employment Projekt

**Sabrina Würmli**

Beraterin Berufsbildung/Helvetas Swiss Intercooperation

## Digitale Berufsbildung in Myanmar Chance auf Bildung während der Krise

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i1.a153>

HELVETAS Swiss Intercooperation (nachfolgend Helvetas) setzt sich in Projekten weltweit dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung erhalten. Hierbei nutzt Helvetas auch das Potenzial der Digitalisierung und testet verschiedene digitale Lösungen, um mehr Wirkung zu erreichen. Der Beitrag stellt ein Beispiel aus Myanmar vor, wo verschiedene Berufsbildungskurse digitalisiert wurden und insbesondere während der Krise dazu beitragen, dass der Zugang zu Bildung sichergestellt wird.

Khaing Wai Lwin ist in einer armen Familie als Tochter einer alleinerziehenden Mutter und mit drei Geschwistern in der Magway Region aufgewachsen. Diese Region liegt im Nordwesten des südostasiatischen Landes. Da es in der Nähe von ihrem Wohnort eine Schule gibt, konnte sie die Schule besuchen, was nicht selbstverständlich ist in Myanmar. Sie wollte gerne nach der Primarschule auch noch die Sekundarstufe besuchen, aber ihre Mutter konnte sich das nicht leisten. Stattdessen musste sie sich um ihre drei kleineren Geschwister kümmern. Zudem arbeitete sie später als Tagelöhnerin in der Landwirtschaft, um die Familie finanziell zu unterstützen.

Als sie vom Helvetas Berufsbildungs-Projekt „Skills for Employment“ hörte, packte sie diese Chance und machte eine Ausbildung zur Motorradmechanikerin. Dieses Projekt bildet vor allem benachteiligte Jugend-



liche in verschiedenen Berufen aus und unterstützt sie anschliessend dabei eine Anstellung zu finden oder sich selbständig zu machen. In den letzten Jahren haben über 80% der Absolvent\*innen eine Beschäftigung gefunden. So wie Khaing Wai Lwin, die nach der Ausbildung ihre eigene Motorradwerkstatt eröffnete. Das nötige Know-how für die Selbstständigkeit hat sie einerseits im Betrieb gelernt, in dem sie ihre Ausbildung gemacht hat, und andererseits über digitale Kurse zu Buchhaltung, Unternehmertum oder generelle Kompetenzen, wie Kommunikation und Kundenkontakt.



Khaing Wai Lwin während ihrer Ausbildung zur Motorradmechanikerin | Foto und Karte oben: © Helvetas

Erfolgsfaktoren für dieses Projekt sind neben einer starken Zusammenarbeit mit dem Privatsektor auch die Digitalisierung von Kursen. Das Projekt hat zusammen mit einem technischen Partner – Zabai – den Theorieteil von drei Berufen digitalisiert. Weiter haben Lernende Zugang zu weiteren Kursen wie Selbstkompetenzen, Kommunikation, Finanzielle Allgemeinbildung, Unternehmertum oder Covid-19-Prävention, die sie in ihrem eigenen Tempo absolvieren können. Diese Kurse sind in einem digitalen Lern-Management-System eingebettet, welches den Lehrer\*innen und Ausbilder\*innen ermöglicht mit Lernenden zu interagieren, ihren Lernfortschritt zu überwachen und Kursmaterial hochzuladen.

## Vorteile von digitalem Lernen

Helvetas arbeitet in Myanmar mit einem „Blended Learning“ Ansatz, das heisst digitales und praktisches Lernen werden kombiniert. Lernende lernen theoretische Grundlagen online, bevor sie ihr Wissen in Betrieben praktisch umsetzen. Die digitalen Kurse arbeiten mit einer Vielfalt von Methoden, die von Animationen, Videos, Quiz bis zu Gamification-Elementen reichen. Diese interaktiven Elemente erhöhen die Motivation von Lernenden und sind auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Bevor die digitalen Kurse entwickelt wurden, wurden in einer detaillierten Nutzerumfrage Daten erhoben zu Bedürfnissen, Wissensstand, Interessen und Zugang zu digitalen Geräten von Lernenden. So arbeiten die Kurse zum Beispiel viel mit Animationen, da die Alphabetisierungsrate von vielen Jugendlichen in der Projektregion tief ist. Umfragen haben gezeigt, dass gerade Frauen die digitalen Kurse schätzen, da diese nicht an Ort und Zeit gebunden sind. Dies ermöglicht ihnen, sich flexibel und in ihrem eigenen Tempo Wissen anzueignen und dies mit ihren Betreuungsaufgaben zu vereinen. Teilnehmer\*innen erhalten ein Zertifikat, wenn sie 100% der Lebenskompetenzen-Kurse absolviert und 60% des Theorie-Tests bestanden haben. Der Zugang zu Mobiltelefonen in der Projektregion ist sehr hoch. Eine Herausforderung stellt aber die Internetverbindung dar, die vor allem seit dem Machtwechsel im Februar 2021 schlechter geworden ist. Hier arbeitet das Projekt mit mobilen Servern, die es ermöglichen, die Kurse herunterzuladen und anschliessend offline zu absolvieren. Ein weiterer Vorteil von digitalem Lernen ist, dass es skalierbar ist, das heisst, dass mehr Jugendliche erreicht werden können.



Junge Frauen absolvieren den theoretischen Teil für die Ausbildung als Schneiderinnen digital über ihr Smartphone | Foto: © Helvetas

## Der Weg zu digitalem Lernen

Helvetas orientiert sich bei der Entwicklung von digitalen Tools an den Neun Digitalen Prinzipien für Entwicklungszusammenarbeit.<sup>1</sup> Diese Grundprinzipien umfassen beispielsweise Fragen der Datensicherheit, Skalierung oder Nachhaltigkeit. Zudem arbeitet Helvetas mit einem systemischen Ansatz<sup>2</sup> mit dem Ziel, Akteur\*innen im System zu stärken und die Weichen für finanzielle Nachhaltigkeit zu stellen. Die digitale Lösung in Myanmar hat somit zu Beginn verschiedene Businessmodelle entwickelt, damit die Kurse auch über das Projektende hinaus finanziert werden. Nebst der Finanzierung ist es wichtig den lokalen Ownership zu tragen. Einige Ausbilder\*innen standen zu Beginn den digitalen Kursen skeptisch gegenüber. Oft hatten sie selber kaum die nötigen digitalen Kompetenzen, um mit digitalen Tools zu arbeiten. Nebst der Stärkung dieser Kompetenzen ist es wichtig, ihre Ängste ernst zu nehmen. Viele befürchteten, dass ihre Funktion durch die digitalen Kurse ersetzt wird. Hier ist es wichtig, ihre neue Rolle mit dem „Blended Learning“-Ansatz aufzuzeigen und sie in diesen Prozess einzubeziehen. Weiter profitieren nicht nur Lernende, sondern auch Lehrer\*innen und Ausbilder\*innen von einer Verbesserung digitaler Kompetenzen, die immer mehr von Arbeitsmärkten nachgefragt werden.

## Aus diesen Erfahrungen lernen

Die Nachfrage nach digitalem Lernen wird in vielen Projekten weltweit immer grösser. Während der Corona-Pandemie waren in vielen Ländern die Schulen über ein Jahr und länger geschlossen. Die digitalen Kurse bieten eine Möglichkeit Bildung weiterzuführen und Bildungslücken abzufedern. In den meisten Entwicklungsländern sind gerade Jugendliche am meisten von Jobverlust und Armut infolge der Corona-Krise betroffen, da sie oft im informellen Sektor ohne soziale Absicherung arbeiten. Projekte wie das „Skills for Employment“-Projekt in Myanmar bieten ihnen eine Perspektive und eine Möglichkeit ein Einkommen zu generieren. Aber auch nach der Pandemie möchte Helvetas weiterhin auf digitales Lernen setzen. Gerade in fragilen Kontexten oder in Regionen, in denen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Ausbildungsmöglichkeiten haben, bieten digitale Angebote ein enormes Potenzial. Zudem gibt es auch immer mehr Unternehmen in unseren Partnerländern, die Interesse an digitalen Kursen haben, zum Beispiel, um ihre bestehenden Mitarbeiter\*innen zu schulen in neuen Themengebieten. Das sind gute Voraussetzungen, um unsere digitalen Lösungen zu skalieren. Helvetas hat begonnen, diese Erfahrung in weiteren Ländern wie Äthiopien oder Bangladesch zu replizieren.

---

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Principles for Digital Development (digitalprinciples.org)

<sup>2</sup> Inclusive Market Systems Development | Helvetas

## Autor\*innen

**Bo Bo Han**, Projektmanager S4E Projekt, Helvetas

Kontakt: [BoBo.Han@helvetas.org](mailto:BoBo.Han@helvetas.org)

**Sabrina Würmli**, Co-Head Skills, Jobs, Income Team, Helvetas

Kontakt: [sabrina.wuermli@helvetas.org](mailto:sabrina.wuermli@helvetas.org)